



Hl. Ignatij Briantschaninow

Über die Metanie ¹

Kehrt um und glaubt an das Evangelium" (Mk 1,15). "Kehrt um, denn das Reich der Himmel hat sich genaht" (Mt 4,17). Dies waren die ersten Worte der Verkündigung des Gottmenschen. Und dieselben Worte richtet Er durch das Evangelium bis heute an uns.

Als die Sünde gewaltig zunahm auf Erden, erschien der Allmächtige Arzt. Er kam herab in das Land des Exils, in das Land unserer Plagen und Qualen - der Qualen, die den ewigen der Hölle vorausgehen - und verkündete die Befreiung, die Linderung, die Heilung aller Menschen ohne Ausnahme.

Kehrt um!

Die Macht der Umkehr, der Metanie, gründet auf der Macht Gottes. Allmächtig ist der Göttliche Arzt, allwirksam die Therapie, die Er uns verabreicht.

Damals, zur Zeit Seiner Verkündigung auf Erden, verabreichte der Herr die Therapie allen, die kranken an der Sünde. Keine einzige Sünde betrachtete Er als unheilbar. Auch jetzt fährt Er fort, uns alle zu Sich zu rufen. Er verspricht und gewährt Vergebung für jede Sünde, Therapie für jede zur Sünde führende Schwäche.

Wanderer der Erde! Ihr alle, die ihr euch betören laßt von der breiten Strasse mit dem unaufhörlichen Lärm der irdischen Sorgen und Genüsse, von den Blumen, die vermischt

¹ Aus dem 1. Band des 5-bändigen Hauptwerks "Asketische Erfahrungen" des hl. Ignatij, Bischof des Kaukasus und des Schwarzen Meeres (1807-1867, siehe *Das Synaxarion* am 30. April). Russische Originalausgabe St. Petersburg 1865. Das vorliegende Kapitel wurde ins Deutsche übersetzt vom Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania 2010, aus der griechischen Fassung: Αγίου Ιγνατίου Μπριαντσανίνωφ, *Ασκητικές, Εμπειρίες Α'*, Hl. Kloster Paraklitou, Oropos (Attika) 2008.

sind Dornen, ihr, die ihr hastig voraneilt auf dieser Strasse, deren Ende allen bekannt ist und von allen vergessen wird - das finstere Grab und die noch finstere und schrecklichere Ewigkeit -, haltet ein! Werft ab die Fesseln des Trugs dieser Welt, die euch ständig gefangen halten! Vernehmt, was der Erlöser euch verkündet und achtet auf Seine Worte mit der gebotenen Aufmerksamkeit: *"Kehrt um und glaubt an das Evangelium."* *"Kehrt um, denn das Reich der Himmel hat sich genaht."*

Es ist absolut notwendig für euch, Wanderer der Erde, eure Aufmerksamkeit hinzuwenden zu dieser grundlegenden, dieser nutzbringenden, dieser rettenden Ermahnung. Tut ihr es nicht, werdet ihr ans Ende gelangen, ins Grab, an die Pforten der Ewigkeit, ohne das rechte Verständnis derselben erlangt zu haben, ohne um die Verantwortung dessen zu wissen, der eingeht in sie. So werdet ihr euch die gerechte Bestrafung vorbereitet haben für eure Sünden. Die schwerste Sünde ist die Gleichgültigkeit gegenüber den Worten des Erlösers, die Mißachtung des Erlösers.

Kehrt um!

Trügerisch und verführerisch ist die Strasse des irdischen Daseins. Denjenigen, die ihre ersten Schritte auf ihr machen, scheint sie endlos und voller positiver Tätigkeiten. Denjenigen, die an ihr Ende gelangt sind, scheint sie sehr kurz und voller leerer Träume.

Kehrt um!

Auch den Ruhm und den Reichtum sowie alle anderen weltlichen Güter, für deren Erwerb der geblendete Sünder die ganze Zeit seines irdischen Lebens und alle seine seelischen und leiblichen Kräfte aufwendet, wird er dann hinter sich lassen müssen, wenn seiner Seele gewaltsam das Gewand entrisen wird, der Leib, wenn er von den unerbittlichen Engeln vor das Gericht des gerechten Gottes geführt wird, Den er in diesem Leben verkannt und mißachtet hat.

Kehrt um!

Die Menschen mühen sich und tun sich Gewalt an, um eine Fülle von Kenntnissen zu erwerben, Kenntnisse von geringer Bedeutung, Kenntnisse von bloß vorübergehendem Nutzen, Kenntnisse, die beitragen zur Befriedigung der Bedürfnisse und Wünsche des irdischen Lebens. Die Kenntnis des wahrhaft Seienden aber und des wirklich notwendigen Werks, das heißt die Erkenntnis Gottes und die Versöhnung mit Ihm durch den Erlöser, Jesus Christus, die suchen sie nicht zu erlangen. Doch um eben diese Kenntnis, dieses Wissen zu erwerben und nur dazu ist uns das irdische Leben gegeben worden.

Kehrt um!

Betrachten wir, Brüder, nicht mit Leidenschaftlichkeit, sondern im Licht des Evangeliums, unser irdisches Dasein. Wir werden feststellen, dass sein Wert nichtig ist. Alle seine Güter fallen hinweg mit dem Tod oder auf Grund verschiedener unerwarteter Umstände schon viel früher. Dinge mithin, die so rasch vergehen, kann man nicht als wirkliche Güter bezeichnen. Sie sind eine Täuschung, oder vielmehr Fangnetze. Und jene, die sich verstricken in diese Netze, entbehren der wahren, der ewigen, der himmlischen, der geistigen Güter, die nur jene zu erlangen vermögen, die an Christus glauben und Ihm folgen, indem sie den mystischen Weg des evangelischen Lebens begehen.

Kehrt um!

Wie schrecklich ist unsere Erblindung! Und wie deutlich zeigt sich an dieser Erblindung unser Sturz! Wir sehen, wie unsere Mitmenschen sterben. Wir wissen, dass ohne den Schatten eines Zweifels auch wir sterben werden, und das vielleicht schon sehr

bald, denn kein Mensch bleibt auf immer auf Erden. Wir sehen auch, dass für die viele das irdische Wohlbefinden schon vor dem Tod umschlägt in Leiden, das nicht weniger bitter ist als der Tod. Und trotz dieses so klaren Zeugnisses unserer Erfahrung fahren wir fort, nur den vergänglichen Gütern nachzujagen, als wären sie beständig und ewig. Diesen haben wir unsere ganze Aufmerksamkeit zugewandt. Gott aber haben wir vergessen! Die herrliche und zugleich furchtgebietende Ewigkeit haben wir vergessen!

Kehrt um!

Alle unsere vergänglichen Güter, meine Brüder, werden wir in jedem Fall verlieren. Die Reichen werden ihren Reichtum verlieren, die Berühmten werden ihren Ruhm verlieren, die Jungen werden ihre Jugend verlieren, die Weisen werden ihre Weisheit verlieren. Ein einziges ewiges und wahres Gut können wir während der Dauer unseres irdischen Exils erlangen: die Gotteserkenntnis, die Versöhnung und Vereinigung mit Gott, die uns Christus schenkt. Doch damit wir dieses höchste Gut erlangen, müssen wir das sündige Leben aufgeben, müssen es hassen.

Kehrt um!

Was heißt: ich kehre um? Es heißt, dass ich mir meiner Sünden bewußt werde, dass ich sie bereue und sie nicht wieder tue, wie ein großer Heiliger gesagt hat.² Auf diese Weise sind viele Sünder zu Heiligen geworden, viele Ungerechte zu Gerechten.

Kehrt um!

Werft von euch nicht nur die offenkundigen Sünden - Mord, Diebstahl, Unzucht, Meineid, Lüge - , sondern auch die seelenverderbenden Vergnügungen, die fleischlichen Genüsse, die nichtigen Träumereien und die bösen Gedanken, all das, was das heilige Evangelium verbietet. Reinigt euch vom Schmutz eures sündigen Lebens, wascht euch mit den Tränen der wahren Metanie.

Die Allmacht der vom Erlöser geschenkten Metanie

Wenn du dich im Zustand der Entmutigung und der seelischen Erschlaffung befindest, sag dir nicht: "Ich bin in schwere Sünden gefallen, mit meinem langjährigen sündigen Leben habe ich schlechte Gewohnheiten erworben, die mit der Zeit zu natürlichen Eigenschaften meiner Seele geworden sind. Deshalb ist für mich die Metanie nicht mehr möglich." Solches sind finstere Gedanken, die dir der Widersacher eingibt, ohne dass du es merkst.³ Dieser weiß um die Macht der Metanie. Deshalb befürchtet er, du könntest mit der Metanie sein Joch abwerfen, und so versucht er, dich an die Sünde gefesselt zu halten, indem er Gott, dem Allmächtigen Arzt, verleumderisch Ohnmacht zur Therapie unterstellt.

Derjenige, Der die Metanie verordnet hat, ist Derselbe, Der dich aus dem Nichts erschaffen hat. Für deinen Schöpfer ist es mithin noch viel leichter, dich neu zu schaffen, indem Er dein sündeliebendes Herz in ein tugendliebendes verwandelt, es befreit von der Liebe zum Fleisch und zur Lust, von der schlechten Neigung und es rein, geistig und heilig macht.

² Abba Pimen, Spruch 120. Siehe *Das Große Gerontikon*, Prodomos Verlag, Nauen 2009, S. 349.

³ Siehe hierzu Hl. Makarios der Ägypter, *50 Homilien über das Leben im Heiligen Geist*, deutsche Neuausgabe Kloster Hl. Johannes des Vorläufers, Chania 2008, Homilie 11,15.

Erkennen wir, Brüder, die unaussprechliche Liebe Gottes für den gefallenen Menschen! Der Herr, der Schuldlose und Allheilige, wurde Mensch, um an Sich Selbst die Verurteilung zum Tod zu erdulden, die uns, den Schuldigen, gebührte, und um uns so zu befreien vom Tod. Was brachte Ihn herab zu uns hienieden, auf die Erde, in das Land unseres Exils? Etwa unsere Tugend? Keineswegs! Die erbärmliche Verfassung, in der wir uns auf Grund unserer Sündhaftigkeit befanden, sie ist es, die Ihn herabbrachte.

Fassen wir also Mut, meine sündigen Brüder. Um unsertwillen allein vollzog der Herr das große Werk Seiner Menschwerdung. In Seinem unbegreiflichen Erbarmen warf Er Seinen Blick auf unsere Krankheit. Hören wir auf, zu zaudern! Hören wir auf, uns zu Tod zu betrüben und zu schwanken! Erfüllt von Glauben, Eifer und Dankbarkeit, wenden wir uns zur Metanie und versöhnen wir uns durch sie mit Gott. *"Und der Ungerechte,"* sagt der Herr, *"wenn er sich abwendet von allen Ungerechtigkeiten, die er begangen hat, und alle Meine Gebote hält und Gerechtigkeit und Barmherzigkeit übt, so wird er leben und nicht sterben. Alle Vergehen, die er begangen hat, werden vergessen werden. Er wird leben durch die Gerechtigkeit, die er geübt hat"* (Ez 18,21-22). Ein solches Versprechen macht Gott dem Sünder durch den Mund Seines großen Propheten.

Antworten wir mit unseren geringen Kräften auf die große Liebe des Herrn, antworten wir soweit, wie es einem Geschöpf, und dazu noch einem gefallenen, möglich ist, auf die Liebe seines Schöpfers zu antworten. Kehren wir um! Und tun wir es nicht nur mit den Lippen. Tun wir unsere Metanie kund nicht nur mit einigen wenigen flüchtigen Tränen, nicht nur mit der äußerlichen Teilnahme an der Gottesanbetung der Kirche und dem formalen Vollzug irgendwelcher guten Taten, wie es die Pharisäer taten. Bringen wir Gott zusammen mit den Tränen und der äußerlichen Frömmigkeit auch die gute Frucht der wahren Metanie dar: Ändern wir unser Leben, verwandeln wir das sündige Leben in ein Leben gemäß dem Evangelium.

"Warum wollt ihr sterben, Haus Israel?" (Ez 18,31). Warum, meine geliebten Christen, richtet ihr euch zugrunde mit euren Sünden und verurteilt euch selbst zum ewigen Tod? Warum füllt sich die Hölle mit euch, den Christen, so als gäbe es in der Kirche Christi nicht die allmächtige Metanie? Dieses Geschenk, dieses grenzenlos gute Geschenk Gottes an die Christen, wirkt in jedem Augenblick ihres Lebens und für jede Sünde mit derselben Kraft. Sie reinigt die Seele von jedem Schmutz und rettet jeden Menschen, der das Erbarmen des Herrn anruft, und wäre es auch in seinen letzten Momenten, kurz vor seinem leiblichen Tod.

"Warum wollt ihr sterben, Haus Israel?" Deshalb gehen die Christen endgültig zugrunde im ewigen Tod, weil sie die Gelöbnisse, die sie bei der Heiligen Taufe ablegten, ihr ganzes irdisches Leben lang brechen und sich der Sünde versklaven. Sie gehen zugrunde, weil sie dem Wort Gottes, das sie zur Metanie ruft, nicht die geringste Beachtung schenken. Nicht einmal wenige Augenblicke vor ihrem Tod bringen sie es fertig, die unbesiegbare Macht der Metanie zu nutzen! Und dies, weil sie entweder keinerlei Kenntnis vom Christentum erwarben oder dasselbe auf irriige Weise kennenlernten, so dass es besser gewesen wäre, sie hätten es überhaupt nicht kennengelernt. *"'So wahr Ich lebe', sagt der Herr - als wollte Er den Glauben der Kleingläubigen stärken und die Achtsamkeit der Unachtsamen wecken - "'So wahr Ich lebe', sagt der Herr: 'Ich will nicht den Tod des Gottlosen, sondern dass der Gottlose sich abwende von seinem Pfad und lebe. Wendet euch ab mithin, wendet euch ab von eurem Pfad! Warum wollt ihr sterben, Haus Israel?'"* (Ez. 33,11).

Das Mysterium der Beichte

Gott wußte um die Schwäche der Menschen. Er wußte, dass sie auch nach der Heiligen Taufe in Sünden fallen würden. Deshalb ordnete Er in Seiner Kirche das Mysterium der Metanie an, das Sündenbekenntnis, das Mysterium, durch welches die Christen von jeder Sünde gereinigt werden. Die Metanie muß selbstverständlich einhergehen mit dem Glauben an Christus, aber sie muß auch der Heiligen Taufe im Namen Christi vorausgehen. Nach der Heiligen Taufe wiederum berichtigt sie den Sünder, der an Christus glaubt und im Namen Christi getauft worden ist.

Damals, als viele Israeliten aus Jerusalem und ganz Judäa zu Johannes gingen, dem Verkünder der Metanie, damit er sie im Jordan taufe, pflegten sie zuerst ihre Sünden zu bekennen (s. Mt 3,5-6). Wie ein heiliger Kirchenschriftsteller schreibt, verlangte der Ehrwürdige Vorläufer von ihnen, dass sie vor der Taufe beichteten, nicht etwa weil er selbst ihrer Beichte bedurft hätte, sondern weil ihm ihre Rettung am Herzen lag, anders gesagt, damit ihre Metanie gefestigt würde, und dazu war es nötig, dass sie das Bekenntnis ihrer Vergehen mit dem Gefühl der Betrübnis über ihre Sündhaftigkeit verbanden. Die Seele, die gewohnt ist, ihre Sünden zu bekennen, sagt derselbe Heilige, wird vom Gedanken an die nächste Beichte wie an einem Zügel gehalten, sodass sie nicht in die Sünde fällt. Einer hingegen, der nie daran denkt, seine Sünden zu bekennen, wiederholt dieselben ständig ohne Furcht, wie unter dem Deckmantel der Dunkelheit.⁴

Die Beichte zerbricht die Freundschaft mit den Sünden. Die Abscheu vor der Sünde ist das Zeichen der echten Metanie der Seele und ihrer festen Entschlossenheit, in rechter Weise zu leben.

Wenn du dich gewöhnt hast, zu sündigen, mußt du sehr häufig beichten. So wirst du in kurzer Zeit befreit werden von der Gefangenschaft der Sünde und wirst dem Herrn Jesus Christus ohne Schwierigkeiten und voller Freude folgen.

Wer oftmals seine Freunde verrät, macht sie zu seinen Feinden und treibt sie fort von sich. So auch treibt einer, der oftmals seine Sünden beichtet, dieselben weg von sich. Denn die Sünden, die auf dem Hochmut unserer gefallenen Natur gründen und von demselben genährt werden, vermögen den Tadel und die Herabwürdigung nicht zu ertragen.

Wer mit der Aussicht auf Metanie und Beichte freiwillig und vorsätzlich, sündigt, ist hinterlistig in seiner Beziehung zu Gott. Einen solchen Menschen trifft ein plötzlicher Tod, sodass ihm die Gelegenheit zur Metanie und zur Umkehr zu einem rechten Leben, wie er sie geplant hatte, genommen wird.⁵

Mit dem Mysterium der Beichte werden alle Sünden, die einer begangen hat in Wort, Tat und Gedanken, endgültig vergeben. Doch damit die sündigen Gewohnheiten, die im Lauf der Jahre in seinem Herzen Wurzeln geschlagen haben, aus demselben entfernt werden, ist viel Zeit nötig und das ständige Verharren im Zustand der Metanie. Ständige Metanie bedeutet ständige Zerknirschung des Geistes, ständiger Kampf gegen die leidenschaftlichen Gedanken und die leidenschaftlichen Empfindungen, ständige

⁴ Hl. Johannes vom Sinai, *Klimax*, Stufe 4, Paragraph 46 und 58.

⁵ Siehe Abba Isaak der Syrer, *Asketische Reden* (deutsch nicht vorhanden, doch griech., russ., franz., engl. usw.), Rede 60,4.

Zügelung der Genußsucht und der Eßsucht, demütiges Gebet und, selbstverständlich, häufige Beichte.

Durch die freiwillige Sündhaftigkeit, Brüder, haben wir die heilige Reinheit verloren, jene ursprüngliche Reinheit, die nicht nur unberührt war von jedwelcher sündigen Handlung, sondern auch von der Kenntnis des Bösen, jene Reinheit, die erfüllt war von geistigem Licht, mit der wir aus den Händen des Schöpfers kamen. Doch auch die Reinheit, mit welcher wir aus dem Taufbecken stiegen, aus dem Bad der Wiedergeburt, auch diese haben wir verloren. Das Gewand unserer Seele, das der Erlöser makellos weiß gemacht hatte, haben wir im Lauf unseres Lebens wiederum mit verschiedenen Arten von Sünden beschmutzt. Ein einziges Bad bleibt uns, um uns zu waschen und seelisch zu reinigen - das Bad der Metanie. Was wird geschehen, wenn wir gleichgültig bleiben gegenüber diesem? Wir werden unweigerlich mit von der Sünde beschmutzten Seelen vor Gott erscheinen. Und Er, nachdem Er dieselben streng angeblickt hat, wird sie zum Feuer der Hölle verurteilen.

"Wascht euch (im Bad der Metanie)", sagt Gott zu den Sündern, "und werdet rein. Schafft hinweg die Bosheit aus euren Herzen und vor Meinen Augen... Dann kommt und laßt uns rechten..." (Is 1,16 und 18). Welches ist der Urteilspruch Gottes, Der den sündigen Menschen während der ganzen Dauer seines irdischen Daseins ohne Unterlaß zur Metanie ruft? Wenn der Mensch seine Sünden anerkennt und sich aufrichtig zur Metanie entschließt, dann wird Gott Folgendes tun: "Wären eure Sünden auch rot wie Purpur, Ich mache sie weiß wie Schnee, wären sie auch scharlachrot, Ich mache sie weiß wie Wolle" (Is 1,18). Doch wenn der Mensch auch diesen letzten Aufruf des allerbarmenden Gottes zur Metanie mißachtet, dann wird er, wie Gott Selbst ihn warnt, endgültig zugrunde gehen: "Wollt ihr aber nicht auf Mich hören, wird euch das Schwert auffressen" (Is 1,20).

"Verkennst du", sagt der Apostel, "dass die Güte Gottes dich zur Metanie führen will?" (Röm 2,4). Gott schaut mit Geduld auf die Sünden, die du vor Seinen Augen begangen hast, auf die lange Kette von Sünden, die dein ganzes Leben ausmachen. Er wartet auf deine Metanie und läßt dir zugleich die Freiheit, zu entscheiden, ob du deine Rettung willst oder deinen Untergang. Und du zeigst solche Verachtung für die Güte und Langmut Gottes! Du berichtigst dich nicht. Du wirst immer fauler, immer gleichgültiger gegenüber Gott und deiner ewigen Bestimmung. Du tust nichts anderes als deine Sünden zu vervielfältigen, indem du zu den alten neue und schlimmere hinzufügst. "Mit deiner Härte und deinem reulosen Herzen häufst du Zorn an für dich selbst am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Urteils Gottes, Der jedem vergilt nach seinen Werken, den einen, die durch Verharren im guten Werk Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit erstreben, mit dem ewigen Leben, den anderen aber, die sich aus Eigensucht der Wahrheit widersetzen und dem Unrecht gehorchen, mit Zorn und Grimm. Drangsal und Not erwartet die Seele jedes Menschen, der das Böse tut" (Röm 2,5-9).

